

## Ansprache Bürgermeister Simon zur Verleihung der Ehrenamtspreise der Verbandsgemeinde Zell (Mosel)

Ich freue mich Sie zur bereits fünften Verleihung des Ehrenamtspreises der Verbandsgemeinde Zell hier im Rathaus der Stadt Zell begrüßen zu dürfen.

Besonders begrüße ich natürlich die diesjährigen Preisträger des Ehrenamtspreises. Stellvertretend für die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger unserer Verbandsgemeinde, welche in aller Stille ihr bürgerliches Engagement seit Jahren ausüben und damit für unsere Gesellschaft unverzichtbare Eckpfeiler sind, wollen wir heute auszeichnen:

- Herr Karl Habermann aus Briedel
- Herr Franz Josef Blümling aus Zell und
- Herr Kurt Goergen aus Zell Kaimt

Ich freue mich auch über die Anwesenheit von Frau Anke Beilstein, Abgeordnete des rheinland-pfälzischen Landtages. Ihre Anwesenheit, Frau Beilstein, unterstreicht die Bedeutung, die Sie dem Ehrenamt beimessen.

Ich begrüße auch ganz herzlich die Mitglieder des Ausschusses „Jugend, Senioren und Ehrenamt“ der Verbandsgemeinde Zell, welcher die Funktion der Jury ausübt, die Herren Beigeordneten Hansen, Scheid und Bertgen sowie für die im Verbandsgemeinderat vertretenen Fraktionen Herrn Walter Justen von der SPD.

Daneben heiße ich willkommen die Herren Bürgermeister, aus Briedel Herr Bernd Mathis, aus Neef, Herr Winfried Scheid, und von der Stadt Zell, Herr Stadtbürgermeister Jürgen Bamberg, beim dem ich mich auch gleichzeitig dafür bedanken möchte, dass wir diesen schönen Keller im historischen Rathaus für die heutige Veranstaltung nutzen dürfen.

Begrüßen möchte ich natürlich auch diejenigen, welche die Vorschläge eingereicht und damit auch unseren Blick auf das Engagement dieser Personen gelenkt haben.

Willkommen heiße ich natürlich auch den Vertreter der Presse, Herrn Hans Uhrmacher, und das Querflötentrio der Orchestervereinigung Zell unter der Leitung von Herrn Hans-Peter Hässler, das für die musikalische Umrahmung des heutigen Abends sorgt.

Meine Damen und Herren, eigentlich müsste man etwas tun ... Wer hat das nicht schon einmal gedacht, wenn er von einer Katastrophe hörte oder bei einer Notlage direkt vor der eigenen Haustür. Manchmal füllt man dann einen Scheck oder eine Überweisung aus. Manchmal ist der gute Vorsatz aber auch schnell wieder vergessen.

Und manchmal, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, erwächst daraus ein großes Engagement. Ich freue mich sehr, dass wir

heute wieder Menschen aus unserer Mitte würdigen, die tatsächlich handeln, die etwas für andere tun oder sich für das Gemeinwohl einsetzen. Das muss nicht die Notlage sein, von der ich eben gesprochen habe, es gibt viele Lebenslagen, in denen der so oft zitierte &bdquo;man&ldquo; (mit einem N) etwas tun müsste.

Die Felder, auf denen Sie, liebe Ehrenamtler, liebe freiwillig Tätige, wirken, sind ganz unterschiedliche Bereiche.

Wer wie ich oft mit Menschen spricht, die sich ehrenamtlich engagieren oder Freiwilligenarbeit leisten, der kann immer wieder hören:

- &bdquo;Ich mache doch gar nichts Besonderes&ldquo; oder

- &bdquo;ich tue doch nichts Großartiges&ldquo; oder

- &bdquo;das ist doch selbstverständlich&ldquo;.

Und er wird merken, dass die ehrenamtlich Tätigen es nicht für so wichtig halten, über ihr Tun zu reden &ndash; sie handeln lieber. Und für dieses Handeln sagen wir heute namens der Verbandsgemeinde Zell einfach: DANKE.

Und wir reden auch darüber. Wir rücken Sie, liebe Ehrenamtler, wir rücken damit bürgerschaftliches Engagement heute generell in den Mittelpunkt. Wir wissen, wie ungemütlich unsere Gesellschaft ohne das Ehrenamt aussähe. Denn nahezu jeder Bereich ist von freiwilligem Tun geprägt.

Unsere sozialen Dienste und unser Rettungswesen, unsere Sport-, Kultur und Freizeitvereine sowie unsere Schöffengerichtsbarkeit, sie alle leben von den Freiwilligen, die dort aktiv werden. Sie alle leben davon, dass sich die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Zell für ihr Umfeld, für ihre Mitmenschen und ihre Stadt oder Gemeinde verantwortlich fühlen und dass sie ganz selbstverständlich einen Teil ihrer Freizeit aufwenden, um einer selbst gewählten Aufgabe nachzugehen.

Sei es, sich in der der Pfarrei der eigenen Gemeinde zu engagieren, sei es für die Geschichte der Heimatgemeinde zu recherchieren und zu organisieren, sei es im Sportverein und in der Nachbarschaft tätig zu sein. Das ist nicht selbstverständlich und ist heute leider weniger denn Je.

Lassen Sie mich darum nun unsere &bdquo;Stillen Helfer 2006&ldquo; vorstellen, denen wir den Ehrenamtspreis der Verbandsgemeinde Zell für das Jahr 2006 überreichen möchten:

Als erstes möchte ich Herrn Karl Josef Habermann vorstellen. Herr Habermann wurde vom Pfarrgemeinderat Briedel vorgeschlagen.

- Seit über 16 Jahren ist er Mitglied im Pfarrgemeinderat Briedel, davon sehr viele Jahre als 1. und 2. Vorsitzender tätig.
- Über 17 Jahre leitet er selbständig Wortgottesdienste und ist auch viele Jahre schon als Lektor tätig.
- Nach der Beauftragung durch den Bischof in Trier ist Herr Habermann bereits seit 1993 Kommunionshelfer in Briedel.
- Zudem ist Herr Habermann im Auftrag der Pfarrgemeinde Briedel im Gratulationsdienst tätig. Er besucht alle 75-80-85-90-95-jährigen und überreicht ein kleines Geschenk. Darüber hinaus werden jährlich Grußkarten versandt. Auch bei Goldenen und Diamantenen Hochzeiten gratuliert er im Auftrag der Pfarrei.
- Als 2004 der Förderverein St. Martin gegründet wurde, war Herr Habermann selbstverständlich als Gründungsmitglied dabei und ist seither Kassierer.
- Zudem war Herr Habermann seit 1980 für acht Jahre Mitglied des Verwaltungsrates.

Herzlichen Dank für dieses Engagement!

Als nächstes möchte ich Herrn Franz Josef Blümling, gebürtig aus Neef, vorstellen. Herr Blümling wurde vom Heimat- und Verkehrsverein Neef vorgeschlagen:

- Seit über 15 Jahren beschäftigt sich Herr Blümling mit der Geschichte seines Heimatortes Neef.
- Über 10 Jahre schreibt er Artikel für den &bdquo;Hunsrück-Kalender&ldquo; der Rhein-Hunsrück-Zeitung und verfasst zahlreiche Veröffentlichungen in Trierischen Volksfreund, der Rhein-Zeitung und dem Paulinus.
- Ergänzend dazu finden wir von ihm auch viele Publikationen im Kreisjahrbuch des Kreis Cochem-Zell, welche uns die Geschichte unserer Heimat erschließen.
- Herr Blümling betreut mit weiteren freiwilligen Helfern verschiedene Wanderwege rund um Neef, sie reinigen die Wege und kümmern sich um die Beschilderung.
- Einige Wanderwege hat er dabei persönlich ausgetüftelt, beschildert und zur &bdquo;Bewanderung&ldquo; fertig gestellt. Auch die historische Wanderung durch Neef mit zahlreichen Stationen hat Herr Blümling selbst ausgearbeitet und beschildert.
- Wir sind seitens der Verbandsgemeinde auch froh, dass er für zahlreiche Gäste des Zeller Landes seit dieser Zeit auch als kompetenter Wanderführer bereit steht. Dabei ist er interessierten Gruppen z. B. im Calmont und auf dem &bdquo;Eisenbahnhistorischen Kulturweg&ldquo; unterwegs.
- Auch das &bdquo;Neef-Treffen&ldquo; am Neefer Weinfest wird von ihm organisiert. Beim letzten Treffen waren über 70 Gäste aus ganz Deutschland anwesend, die den Familiennamen &bdquo;Neef&ldquo; tragen.
- Anlässlich des nächsten Neef-Treffens ist ein Film mit Peter Friesenhahn und Franz Josef Blümling über die Geschichte von Neef, über Land und Leute, Wein und Winzer und Wandern in Planung und Arbeit.
- Seine gesamte historische Arbeit hat Herr Blümling auf seiner Internet-Seite [www.naves-historia.de](http://www.naves-historia.de) zusammengetragen und seit 2006 ins Netz gestellt.
- Von 1992 &ndash; Anfang 2007 (aus Altersgründen ausgeschieden) hat Herr Blümling als ehrenamtlicher &bdquo;Existenzgründer-Lotse&ldquo; bei der IHK in Koblenz gearbeitet. Zahlreichen Existenzgründungen im Zeller Land

und im Kreis hat er in dieser Zeit beraten und betreut.

Auch Ihnen, Herr Blümling, herzlichen Dank und unsere Anerkennung für dieses Engagement.

Als dritter „Stiller Helfer 2006“ wurde Herr Kurt Goergen aus Zell-Kaimt vorgeschlagen (und zwar von seinem Namensvetter Herrn Kurt-Friedrich Goergen, ebenfalls aus Zell-Kaimt):

- Herr Goergen ist seit 1949 Mitglied im TUS Merl und seit 1959 bis heute – also fast 50 Jahre – übt er die wichtige und selten beliebte Tätigkeit des Vereinskassierers aus
- 1969/70 war er mitverantwortlich für den Bau der Mehrzweckhalle in Merl und auch bei der Sportplatzvergrößerung im Jahre 1980/81 hat er, um das Projekt realisieren zu können, seine Privatgrundstücke als Tauschgrundstücke eingebracht. Das er im TUS Merl für die Hallenrenovierung 1997/98 und bei der Sportplatzrenovierung 1998/99 sich mit verantwortlich zeigte, war für ihn selbstverständlich.
- Im Vereinsleben ist er an vorderster „Front“ mit dabei und ist bei der Organisation von Veranstaltungen des TUS Merl, wie die Altentage oder die vom TUS ausgerichteten Weinfeste und Fastnachtsumzüge nicht weg zu denken.
- Dass er jahrelang nicht nur als Spieler und Betreuer für den TUS Merl tätig war, versteht sich von selbst.
- Aber auch Privat: Im Wohngebiet Kaimt-Nord, wo Herr Goergen wohnt, kümmert er sich um die nachbarschaftlichen Beziehungen und die „Further Kirmes“ mit Baum und Festzelt gehen vor allem auf seine Initiative zurück.
- Seit das Wahllokal im Schulzentrum den Bürgern von Kaimt das Wählen vor der Tür ermöglichte, war Herr Goergen im Wahlvorstand tätig und ermöglicht damit demokratische Wahlen.

Ihr Engagement, liebe „Stillen Helfer 2006“ und das über Jahrzehnte hinweg, ist aus unseren Gemeinden nicht wegzudenken und schafft mit die Grundlagen dafür, dass wir uns hier wohlfühlen können. Vielen Dank dafür.

Eine Gesellschaft braucht das Miteinander; Menschen, die sich für Andere oder für das Gemeinwohl einsetzen, machen sie heller und freundlicher, machen sie lebenswerter. Bürgerinnen und Bürger, die anderen zur Seite stehen und über ihren Tellerrand hinausblicken, geben unserem Land sein menschliches Antlitz.

Deshalb finde ich es sehr ermutigend, was die jüngste Erhebung von 2004 zum bürgerschaftlichen Engagement ergab: Mehr als ein Drittel aller Deutschen hat dauerhaft feste Aufgaben übernommen und wahrscheinlich ein weiteres Drittel ist sporadisch tätig.

Insgesamt gibt es einen leichten Zuwachs, was auch damit zusammenhängt, dass das Ehrenamt pluraler geworden ist beziehungsweise dass kurzfristige oder projektbezogene Engagements mehr und mehr bevorzugt werden. Zurück geht leider die Bindung an unsere Vereine; aber dies gilt auch für Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und andere feste Gruppierungen.

Bürgerschaftliches Engagement macht unsere Gesellschaft nicht nur menschlicher, sondern auch leistungsfähiger. Bürgerschaftlich Engagierte bringen all ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein oder entfalten, wenn sie neue Aufgaben

übernehmen, oft ganz erstaunliche Talente. Auch weiß man vor Ort natürlich meist am besten, was Not tut oder wie eine Sache anzugehen ist.

Angesichts der großen Bedeutung, die dem Ehrenamt zukommt, haben freiwillig Tätige selbstverständlich ein Recht auf Unterstützung ihres Tuns, auf eine Unterstützung, die über schöne Worte und eine kleine Auszeichnung hinausreicht.

Bund, Länder und Kommunen haben erkannt, dass hier Handlungsbedarf besteht, und bereits etliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen auf den Weg gebracht. So wurde 2005 der Unfallschutz für ehrenamtlich Tätige ausgeweitet.

Am 06. Juli, also vergangenen Freitag, hat der Deutsche Bundestag mit dem Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements steuerliche Verbesserungen für das Ehrenamt beschlossen. Die Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements werden sich erheblich verbessern. Insgesamt werden Mittel in Höhe von rund 490 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, die in die Stärkung unserer Zivilgesellschaft zukunftsfruchtlich investiert werden.

Das ist nur recht und billig, denn bürgerschaftliches Engagement fordert den Aktiven manchmal einiges ab, an Zeit oder auch an Kraft. Aber es gibt auch viel – das sagen alle, die aktiv geworden sind.

- Es ist ein schönes Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben oder zu spüren, dass man gebraucht wird.
- Es ist bereichernd, neue Erfahrungen zu sammeln und Menschen kennen zu lernen, die man sonst vielleicht nie getroffen hätte.
- Es macht Spaß, Erfolg zu haben und etwas für und mit anderen zu erreichen.
- Bürgerschaftliches Engagement ist, einfach gesagt, für alle ein Gewinn, und engagieren kann sich eigentlich jeder.

Liebe „Stillen Helfer 2006“, Sie geben dem bürgerschaftlichem Engagement ein Gesicht. Sie zeigen ganz konkret, was Einzelnen möglich ist und wie viel Einzelne erreichen können. Ihre Geschichten, die Geschichten von Bürgerinnen und Bürgern aus unserer Mitte, von Menschen wie du und ich, können ein Ansporn sein für andere, auch aktiv zu werden. Denn freiwillig Tätige werden stets gebraucht.

„Ich weiß ganz genau“, hat Karlheinz Böhm, der Begründer der Organisation „Menschen für Menschen“ einmal gesagt, „ich weiß ganz genau, dass ich durch meinen Spendenaufruf nicht die Welt verändern werde. Aber ich werde mich dadurch verändern und vielleicht andere anregen, es mir gleichzutun.“

Mag ein Einzelner auch die Welt nicht verändern können, so kann er doch, wie gerade Karlheinz Böhm mit seiner Stiftung bewiesen hat, so kann er doch viel bewegen. Auch wenn er nicht prominent ist und nicht global agiert.

Alle, die sich in der Verbandsgemeinde Zell in welcher Weise und wie umfangreich auch immer in unser Gemeinwesen einbringen, sie alle tun viel für unser gut funktionierendes Zusammenleben und unser aller Lebensqualität.

Und dafür möchte ich Ihnen, liebe freiwillig Tätige, heute im Namen aller Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Zell ganz herzlich danken. Dafür, dass Sie seit Jahren für andere handeln, darf ich Ihnen als kleine Anerkennung diese

Urkunde und ein Weinpräsent überreichen.

Darüber hinaus darf ich Sie mit ihren Partnerinnen auch zu einem Abendessen im Schloss in Zell einladen. Mein Wunsch an Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, lautet heute Abend abschließend: Bitte machen Sie weiter so!! Herzlichen Dank!!!